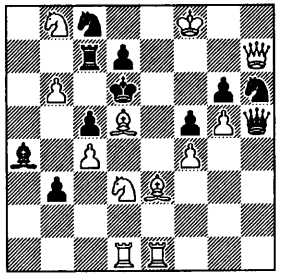
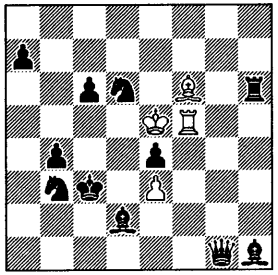
Thomas Maeder
Vorkongress-Turnier
Tel Aviv 1996 3. Preis



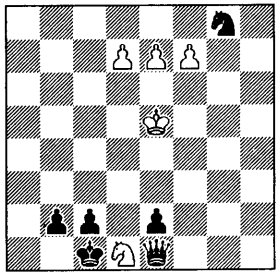
6) ≠2

Thomas Maeder
Hilfsmatt-Turnier
Tel Aviv 1996 2. Preis



7) h≠3 b) sKc5

Michel Caillaud
Anti-Circe-Turnier
Tel Aviv 1996 Preis



8) h≠2 Anti-Circe

Schach. Die Wiedergeburtsfelder werden gleich ermittelt wie in Circe; eine Figur, deren Wiedergeburtsfeld besetzt ist, darf nicht schlagen. Das Anti-Circe-Turnier war für Hilfsmattzweizüger ausgeschrieben, in deren Lösung jeder Zug ein Schlagzug ist. In 8) geht es darum, dass Schwarz das Feld d1, auf dem Weiss mit einer Dame mattsetzen will, dreimal kontrolliert. Beide Bauern müssen deshalb weg, aber das ist nicht so einfach, denn nach dem Abzug des Be2 steht der weisse König im Schach. Es geht deshalb nur so: 1.cd1:D(Dd8) ed8:D(Dd1)+ 2.ed1:D(Dd8) fg8:D(Dd1)≠ Die schwarze Dame gibt nicht Schach, denn dies würde bedeuten, dass sie den weissen König zu schlagen drohen würde, was nicht geht, solange ihr Wiedergeburtsfeld d8 geblockt ist; aus dem gleichen Grund kann sie auch nicht die weisse Dame schlagen. Auch mit dem König kann Schwarz die weisse Dame nicht schlagen, denn dann käme dieser auf e8 zu stehen und stünde immer noch im Schach. **tm**

## Herbstversammlung 1996 der Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde

Nachdem das vorgesehene zweitägige Treffen verschoben werden musste, wurde am Sonntag, 3. November 1996 in Bern eine eintägige Sitzung abgehalten. Es fanden sich 18 Teilnehmer ein, mehrere "Dauergäste" sahen sich aus verschiedenen Gründen zur Absage gezwungen.

Präsident Chris Handloser heisst die Anwesenden willkommen und informiert kurz über einige Begebenheiten. Wladimir Naef hat der Vereinigung aus seinem Bestand eine stattliche Anzahl Bücher vermacht. Diese wurden an den Betreuer der Vereinsbibliothek, Alex Crisovan, weitergeleitet.

Die Generalversammlung 1997 wird auf Sonntag, 27. April angesetzt.

Die nächste schweizerische Problemanthologie umfasst den Zeitraum 1987-1996. Jeder Schweizer Problemist ist aufgerufen, seine eigenen Werke zu sichten und eine erste Auswahl vorzunehmen.

Einigen Diskussionsstoff liefert die Schweizermeisterschaft für Problemkompositionen, die 1997 zur Ausschreibung fällig ist. Gleichzeitig läuft auch das WCCT an. Es herrscht mehrheitlich die Ansicht, dass sich die beiden Veranstaltungen gegenseitig nicht störend beeinflussen, weshalb beschlossen wird, die Schweizer Meisterschaft wie geplant durchführen.

Vor der Mittagspause unterbreitet Andreas Nievergelt sein vorbereitetes Quiz. Um einigermassen bestehen zu können, muss sich jeder Anwesende über etwelche schachliche und



geschichtliche Kenntnisse ausweisen. Mit einigem Stolz darf seitens der "Gequälten" vermerkt werden, dass die Vereinigung Mitglieder in ihren Reihen hat, die wie Felsen in der Brandung stehen und jedem Ansturm standhalten.

Nach dem Mittagessen stellt Josef Kupper aus seinem jahrzehntelangen Schaffen mit über 360 Schöpfungen ein paar Werke vor, die nicht in jeder Hinsicht korrekt waren, deren Unzulänglichkeiten jedoch oft erst lange Zeit nach der Publikation entdeckt wurden und alsdann teils zu neuen und weiterentwickelten Bearbeitungen führten.

Thomas Maeder berichtet vom FIDE-Kongress, der in Tel Aviv stattfand. Zur Veranschaulichung führt er einige Aufgaben aus den Lösungsturnieren vor.

Vom laufenden Wettstreit gegen Schweden werden mehrere schwedische Kompositionen gezeigt. Auf den Ausgang dürfen wir weiterhin gespannt sein.

Damit hat eine wiederum interessante Zusammenkunft ihr Ende gefunden, und es bleibt zu hoffen, dass die Vorsitzenden inskünftig wieder eine etwas grössere Schar werden begrüssen dürfen.

Philipp Mottet

## 2. Schweizer Meisterschaft für Schachkompositionen

Die Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde führt 1997 die zweite Auflage der Schweizer Meisterschaft für Schachkompositionen durch. Teilnahmeberechtigt sind Problemfreunde mit Schweizer Bürgerrecht, oder die in der Schweiz niedergelassen sind.
Die Meisterschaft finden in den vier Kategorien Zweizüger, Dreizüger, Mehrzüger und Hilfsmattaufgaben statt; nur orthodoxe Probleme sind zugelassen (keine Märchenfiguren, -bedingungen, -brettformen usw.); es gibt keine Themaeinschränkungen. Preisrichter ist in allen Kategorien Hans Peter Rehm.
Jede Kategorie wird bewertet, sofern in ihr mindestens 6 Autoren konkurrieren und mindestens 12 Probleme eingesandt werden. Die drei besten Aufgaben werden plaziert, alle weiteren Einsendungen stehen den Autoren nach der Bekanntgabe der Resultate wieder zur Verfügung. Pro Autor und Kategorie sind höchstens drei Aufgaben zugelassen.
Bewerbungen sind zu richten an Andreas Schönholzer, Neumattweg 19, 3038 Kirchlindach. **Einsendeschluss** ist der **15. August 1997**. Die Resultate werden an der Herbstversammlung 1997 der Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde bekanntgegeben. Die Autoren sind gebeten, ihre Aufgaben wenn möglich selbst mit dem Computer zu prüfen und computergeprüfte Einsendungen mit einer entsprechenden Bemerkung zu versehen.

## Schweizer Lösungsmeisterschaft 1997

Aus organisatorischen Gründen findet die Schweizer Lösungsmeisterschaft nicht (wie in i&f 52 angegeben) am 9. Februar statt, sondern am **16. Februar 1997**. Beginn: 10.20 Uhr im **Bahnhofbuffet Bern**.
Neben der schweren Kategorie, in der um den Schweizer Meistertitel und um die Teilnahme an der Lösungsweltmeisterschaft in Kroatien gekämpft wird, wird auch dieses Jahr wieder eine leichte Kategorie durchgeführt, in der es weniger streng zu und her geht.
Anmeldungen sind erwünscht, und zwar bis zum 6.2.97 an Andreas Schönholzer, Neumattweg 19, 3038 Kirchlindach (Tel. 031 829 00 74).

**i&f 49, S. 1361:** Wie uns Frank Müller mitteilt, ist die langzügige Aufgabe von Markus Ott dualistisch: 8.Db8+ Lc8 9.Sf5 Ke8 10.Tg7 Kf8 11.Kf3 Ke8 112.Kf4 Kf8 13.Kg5 Ke8 14.Kf6 Kf8 15.Sh4 Ke8 16.Sg6 Kd8 17.Ke5 Ke8 18.Kd4 Kd8 19.Kc5 Ke8 20.Kb6 Kd8 21.Ka7 Ke8 22.Ka8 Kd8 23.Tf7 Ke8 24.Te7+ Kd8 25.Dd6+ Ld7 16.Te6 Kc8 27.Se7+ Kd8 28.Sc6+ Kc8 29.Ka7+ Kd8 30.Db8+ Lc8 31.Te5 Kd7 32.Db5+ Kc7 33.Dc6+ Kd8 34.Db6+ Kd7 35.Dd4+ Kc7 36.Tc5+ Kb6 37.Td5+ Kc7/Ka6 38.Dc4+/Da4+ Kb6 39.Db5+ Kc7 40.Db7+ Lb7: ≠